upE - DAS INFOMAGAZIN

Juli 2013

Ausgabe 2

Themen

NEWS

- Grußwort Franz Michael Huber
- Sozialpädagoge

ELTERNBEIRAT

- Bücherflohmarkt
- Frau Schött protokolliert
- Berufsinfoabend Kreativ
- Mobbing
- Pack ma´s

INFOECKE

- Mächtige Allianz
- 17 neue MINT-Realschulen
- Differenziertes Schulwesen
- Neue Schlecht-schreibung

SCHÜLERECKE

- Keep smiling
- Schulkleidung
- Beliebteste Ferienjobs

ELTERNECKE

- Triathlon
- KES Wahlhelfer-suche

YOUNGSTERS

- Grußworte des Rektors
- Auslands - stipendium
- Der Funke
- Pausenverkauf
- Ferienjob, Recht & Pflicht

Impressum

Termine

Vorschau

Unsere Realschule hat nun einen Förderverein bekommen!

Die Gründungsversammlung fand am 12.06.2013 in der Aula unserer Realschule statt. Zum Vorsitzenden wurde Franz-Michael Huber, Assling gewählt, seine Stellvertreterin ist Mechthild Hinderer-Mattulat aus Moosach, die finanziellen Angelegenheiten übernimmt als Kassier, Rainer Posluschny aus Grafing.

Mehr dazu in Ausgabe 3

SAMSTAG, 15. JUNI 2013 / 24. Woche — www.hallo-ebersberg.de

HALLO Ebersberg WOCHENENDE

Jahnstraße 5b · 85567 Grafing · Tel. (08092) 85 83 0 · anzeigen@hallo-ebersberg.de · redaktion@hallo-ebersberg.de
Auflage Hallo-Ebersberg/Hallo-Folke Wochenende 55.478 · Auflage AZV Gesamt 228.630

Gründungsversammlung in Ebersberg

Es ist geschafft. Die Dr.-Wintrich-Realschule in Ebersberg mit ihren knapp 1000 Schülern hat einen Förderverein.

Ein Prosit nach getaner Arbeit und zu vorgerückter Stunde in der Dr.-Wintrich-Realschule in Ebersberg auf den neuen Förderverein mit dem Vorsitzenden Franz-Michael Huber und seiner Stellvertreterin Mechthild Hinderer-Mattulat (vorn li). Foto: H.R.

Ebersberg – Als Ziel setzte man sich, die Schülerschaft durch Präventionsarbeit fit fürs Leben zu machen; hier denkt man zunächst an den Bereich Mobbing, aber auch im Suchtbereich soll Prävention die Schüler stärken. Ein Theaterstück zum Thema Mobbing ist für die sechste Jahrgangsstufe im Herbst geplant, hierbei sollen die Schüler ins Geschehen mit einbezogen werden.

Da die stattlichen Finanzmittel knapp sind, sollen so genannte zweite Büchersätze angeschafft werden, um zu verhindern, dass die Schulranzen der jüngeren Schüler zu schwer werden, und die Kinder mehr als zwölf Prozent ihres Körpergewichts auf dem Rücken schleppen müssen.

Auch im IT-Bereich wünscht man sich Verbesserungen. Nicht zuletzt strebt man die Förderung der Schulfamilie – Kinder, Eltern und Lehrerkollegium – zu einer echten Gemeinschaft an. Angeregt hatte der Elternbeirat mit seinem Vorsitzenden Mario Gunsch die Gründung, über die sich auch Schulleiter Eberhard Laspe und Ebersbergs zweiter Bürgermeister Toni Ried freuten. Noch ist man unter der Homepage der Realschule zu erreichen.

H.R.

In Punkto „Sozialpädagoge“

Wie Ihnen vielleicht schon bekannt ist, steht seit Beginn diesen Jahres an verschiedensten Schulen, neben den Verbindungslehrkräften, den Schulpsychologen sowie den Beratungslehrern auch ein Schulsozialpädagoge zur Verfügung, an den sich Ihre Kinder, aber auch Sie, mit ihren Anliegen wenden können.

Im Fall der Realschule Ebersberg bekleidet Herr Thomas Tohanean-Knall dieses Amt.

Seite 3

Triathlon 2013

Dieses Schuljahr fand am 04.07.2013 zum 15. Mal der Triathlon der Realschule Ebersberg statt. Die Sieger und Bilder hier

Seite 10

Schulkleidung?

Zum Thema Schulkleidung hat sich die Klasse 7f mit Ihrer Klassenzeitung „Keep smiling“ Gedanken gemacht. Erstmals in ihrem Elternmagazin auf…..

Seite 9

Berufsinformationsabend „Kreativ“

Auch in diesem Jahr gibt es für die 9. und 10. Klassen in der Aula der Realschule den Berufsinformationsabend ….aber dieses mal etwas anders

Seite 4

Grußworte des Rektors für die 10. Klassen

Herr Laspe wendet sich auch in Ihrem Elternmagazin ausführlich an Sie und Ihre Kinder, um Ihnen Allen Lebewohl zu sagen.

Seite 12

Vollstipendium für Gastschulaufenthalt im Ausland

Seite 12

Grußwort des 2. Vorsitzenden des Elternbeirats - Franz Michael Huber

Als stellvertretender Vorsitzender des Elternbeirates darf ich in dieser zweiten Ausgabe unseres neuen Formates „up E“ das Grußwort schreiben – ich habe mich für das Thema „Mobbing“ entschieden.

Mobbing ist ja heute schon fast ein alltäglicher Begriff – Mobbing im Beruf, am Arbeitsplatz, Mobbing im Internet - Cybermobbing, Mobbing in der Politik, Mobbing in der Schule – aber was heißt denn überhaupt Mobbing?

Wikipedia schreibt dazu: Mobbing steht im engeren Sinne für Psychoterror; im weiteren Sinne bedeutet Mobbing, andere Menschen ständig bzw. wiederholt und regelmäßig zu schikanieren, zu quälen und seelisch zu verletzen.

Mobbing in der Schule – gibt’s so etwas auch an unserer Schule – gibt es unter unseren Kindern Opfer – gibt es Täter? Wie wird man Opfer? Wie wird man Täter?

Was grenzt Mobbing eigentlich vom „normalen“ Hänseln ab? An welchem Punkt verwandelt sich „harmloser Spaß“ in bitteren Ernst?

Viele Fragen, ein sehr komplexes und kompliziertes Thema – auch unsere Kinder können Opfer oder Täter sein.

Können wir als Eltern im Rahmen unserer Erziehungsaufgabe unsere Kinder darauf vorbereiten, weder Opfer noch Täter zu sein oder zu werden?

Ich habe hierzu eine ganz klare Meinung, die natürlich die Meinung eines Laien ist, der jedoch vier Kinder (heute im Alter zwischen 16 und 25 Jahren) im Heranwachsen begleiten durfte und dabei, wie Sie sich unschwer denken können, auch das eine oder andere miterleben und erfahren durfte: Mobbing kann meiner Meinung nach nur entstehen, wenn zum einen die Wertschätzung, die Achtung und der Respekt sich und den anderen gegenüber, wenig ausgeprägt oder nicht vorhanden ist und / oder, wenn den Kindern und Jugendliche Leitplanken und Orientierung, respektive Orientierungsgeber fehlen, die ihnen von frühester Kindheit an die notwendigen Tugenden und Werte des menschlichen Zusammenlebens vermitteln.

In der heutigen schnelllebigen Zeit, mit den vielen Reizen, denen unsere Kinder tagtäglich ausgesetzt sind - der 24 Stundenpräsenz der Kommunikationsmittel (Handy, Smartphone, Internet, etc.), die unsere Kinder oft zu fleißig nutzen, ist es immens wichtig, dass Eltern von Zeit zu Zeit Ruhepole / -zonen für Ihr Kinder schaffen – gesteuerte Ruhepole in der Familie. Bei uns Zuhause gibt es temporäre „handyfreie Zonen“; z. B. beim täglichen gemeinsamen Abendessen, oder beim Hausaufgaben machen und Lernen; beim Gespräch in der Familie ist keine “Jubelelektronik“ zugelassen.

Diese Dinge sind nicht leicht durchzusetzen und erfordern schon einen gewisse Stärke, Hartnäckigkeit und Ausdauer von uns Eltern. Wir müssen unseren Kindern – auch wenn sie schon 17, 18, oder gar 20 Jahre alt sind, in der Familie ein Gefühl der Sicherheit und Verlässlichkeit, Geborgenheit, Anerkennung und bedingungslosen Liebe vermitteln – loben und kritisieren sollte sich mindestens die Waage halten – besser mehr Lob und wenig Kritik. Kinder, die dieses genießen dürfen / durften haben ein „ausgewogenes“ Selbstbewusstsein und werden weder Opfer noch Täter.

2.Vorsitzender : Franz Michael Huber

Aus meiner eigenen Erfahrung heraus, kann ich sagen, dass dies für uns Eltern oft eine große Anstrengung bedeutet, da wir ja nicht nur Eltern sind, sondern auch ein Berufsleben, Haushalt, private Dinge meistern müssen, die uns ja oft auch ganz schön in Atem halten können.

Ich wünsche uns als Eltern, dass wir die Sensibilität haben, frühzeitig zu erkennen, wenn unsere Kinder in diese Situationen „reinschlittern“ sollten, und ich wünsche mir von unseren Kindern, dass sie so großes Vertrauen zu uns Eltern haben und wissen, dass sie mit all ihren Sorgen und Nöten zu jeder Tages- und Nachtzeit zu uns kommen können.

Scheuen wir uns als Eltern und als Kinder nicht, auch „fremde“ Hilfe in Anspruch zu nehmen; ein erster Kontakt , kann z. B. Ihr Elternbeirat der Dr. Wintrich Realschule Ebersberg sein.

Herzliche Grüße

Franz-Michael Huber

2. Vorsitzender des Elternbeirates

Was grenzt Mobbing eigentlich vom „normalen“ Hänseln ab? An welchem Punkt verwandelt sich „harmloser Spaß“ in bitteren Ernst?

20.September 2013

6. Jgst. Theater

„Mobbing, wenn Ausgrenzung einsam macht.“

In Punkto „Sozialpädagoge“

Liebe Eltern,

wie Ihnen vielleicht schon bekannt ist, steht seit Beginn diesen Jahres an verschiedensten Schulen, neben den Verbindungslehrkräften, den Schulpsychologen sowie den Beratungslehrern auch ein Schulsozialpädagoge zur Verfügung, an den sich Ihre Kinder, aber auch Sie, mit ihren Anliegen wenden können.

Im Fall der Realschule Ebersberg bekleide ich nun dieses Amt, nachdem meine Vorgängerin, Frau Koppert, in den Mutterschutz gegangen ist, und damit die Stelle komplett abgegeben hat.

Vielleicht kurz zu meiner Person:

Ich bin selbst aus Ebersberg, 27 Jahre alt, ledig, habe in München an der Ludwig-Maximilian-Universität Pädagogik studiert und habe direkt nach meinem Abschluss eine befristete Stelle an einer Privatschule als Internatspädagoge angetreten, bevor ich meinen Dienst an dieser Schule begonnen habe. Zudem bin ich privat seit einigen Jahren sozial engagiert, beispielsweise in der lokalen Jugendarbeit.

Nun stellt sich vielleicht die Frage, was genau denn eigentlich ein Schulsozialpädagoge - oder auch Schulsozialarbeiter - für Aufgaben an der Schule hat und wie es dazu kommt, dass nun ein solches Amt auch an der Realschule Ebersberg zu finden ist.

Dazu muss man wissen, dass die Schulsozialarbeit ein Beratungs- und Vermittlungsangebot für Jugendliche, Eltern und Lehrer/innen an weiterführenden Schulen ist, dass von den Gemeinden über freie Träger, wie in meinem Fall das Diakonische Werk Rosenheim, an Schulen immer flächendeckender etabliert wird. Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem Jugendlichen und der Förderung seiner Entwicklung. Durch professionelle pädagogische Beratung und Unterstützung in der alltäglichen Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen sollen sozialen Benachteiligungen und Entwicklungskrisen entgegengewirkt werden. Diese Beratung bietet Unterstützung in, aber auch außerhalb der Schule an, um die jungen Menschen allgemeinerzieherisch zu fördern und etwaig vorhandene Defizite zu bearbeiten.

Ich kann also von Ihrem Kind in akuten Krisensituationen aufgesucht werden, wenn es sich beispielsweise durch die Klassengemeinschaft nicht akzeptiert oder gar gemobbt fühlt, es Probleme bei der Strukturierung des Alltags oder seiner Lerninhalte hat, gravierende emotionale oder anderweitige Schwierigkeiten auftreten, die es selbst nicht zu bewältigen weiß und bei denen womöglich eine große Hemmschwelle besteht, mit anderen, nahestehenden Personen darüber zu reden. Man denke zum Beispiel an Essstörungen, Depressionen oder gar an Missbrauch. Beim Schulsozialpädagogen können diese Dinge vorurteilsfrei, vertraulich und vor allen Dingen auch zeitnah besprochen werden, was eine adäquate Hilfestellung bei der Lösung wesentlich begünstigt.

Aber auch Projekt- und Präventionsarbeit gehört zu meinem Aufgabenfeld. Beispielsweise organisieren Frau Daubinger und ich für die kommenden 8. Klassen ein Kompetenztraining für den Umgang mit modernen Medien, speziell dem Internet, was gerade in Zeiten „sozialer Netzwerke“ und „Smartphones“ durchaus sinnvoll ist. Einzelprojekte in Klassen zur Stärkung des Zusammenhalts und der besseren Integration einzelner gehören ebenfalls zu meinen Aktivitäten. Oder vielleicht haben Sie auch von „Lernen Nach Eins“ gehört, einem Projekt in enger Kooperation mit der Schule, in dem es darum geht, den Schülern eine gesunde Arbeitshaltung und Problemlösefähigkeiten für den Schul- bzw. Lernalltag mitzugeben.

Es handelt sich hierbei natürlich nur um einen Auszug der pädagogischen Tätigkeiten, denen ich als Schulsozialpädagoge nachkomme. Dabei bin ich bei allem stets auch auf die Zusammenarbeit mit und Unterstützung durch Sie angewiesen, denn nur durch eine gute Kooperation lassen sich vorhandene Probleme erkennen und aufarbeiten.

In diesem Sinne bitte ich Sie auch weiterhin auf mich zuzukommen und bei Bedarf zu kontaktieren. Vielen Dank für Ihr Vertrauen,

Tohanean-Knall Thomas

SAS, Päd. M.A.

Sie erreichen mich im neuen Schuljahr voraussichtlich zu folgenden Zeiten:

Montag bis Donnerstag telefonisch oder gerne auch persönlich im

Raum O. 111

zwischen 9 und 13 Uhr

08092/ 82 63 26,

sowie

per E-mail

(t.tohanean@rsebe.de).

Bücherflohmarkt auf dem Sommerfest am 24.07.2013

Der Elternbeirat hat dieses Jahr das erste Mal einen Bücherverkauf angeboten, auf dem „neue und gebrauchte Bücher“ verkauft wurden. Der Erlös soll zur Reparatur und Anschaffung von Bücherschränken und Multimediaschränken in den Klassenzimmern verwendet werden, um den Kindern die Möglichkeit zu geben doppelte Büchersätze in der Schule sicher zu verwahren.

Wir sind glücklich darüber wie gut dieser Versuch angenommen wurde und es sind dadurch 400,00 Euro eingenommen worden. Herzlichen Dank an alle Spender und Helfer .
In diesem Fall danken wir besonders Susanna Schmitt und Sabine Butz für die Arbeit vor Ort!!!

Frau Schött protokolliert

Corinna Schött

Wir möchten gerne allen Eltern einen besseren Einblick in die Arbeit des Elternbeirates bieten. Hierzu werden zukünftig Ausschnitte der Sitzungsprotokolle im upE zu finden sein. Sprechen Sie uns an.... Tipps, Ideen, Probleme, Anregungen - Wir wollen uns für Schüler und Eltern einsetzen.

Das größte Thema in diesem Schuljahr war die Gründung eines Fördervereins. Am 12.06.13 gelang es erfolgreich den Förderverein zu gründen. Nach Abschluss der Formalitäten über Notar und Kontoeröffnung, wird mit der Werbung von Mitgliedern gestartet.

Am 17.06.13 saß der Elternbeirat mit der Schulleitung zusammen. Herr Laspe unterrichtete über verschiedene Termine.

So wird am 19. und 20. September eine Weiterbildung für Zugbegleiter angeboten.

Haben Sie Zeit und Lust sich hier zu engagieren? Wir hoffen auf viele Interessenten!

Und am 19. und 20. November findet eine Weiterbildung für Lehrer mit Herrn Kappelmeier statt. "Pack ma`s“ für eine Schule ohne Gewalt".

In jeder Elternbeiratssitzung wurde über das Thema "Mobbing" diskutiert..
Schulleitung, Lehrerschaft und der Sozialpädagoge Thomas Tohanean-Knall sind sensibilisiert. Der Elternbeirat plant und organisiert vorbeugende Maßnahmen und verschiedene Veranstaltungen. So wird zu dieser Thematik am 20. September ein Theaterstück für die 6. Klassen angeboten.

Berufsinformationsabend „Kreativ“

Berufsinformationsabend im kommenden Schulhalbjahr oder - Wohin soll die Reise nach der Schule gehen?

Früher oder später kommt jeder Schüler an den Punkt, wo er sich die Frage stellt, was er nach der Schule machen will. Berufsausbildung oder weiterführende Schule?

Um den Schülern die Möglichkeit zu geben sich viele Informationen aus 1. Hand in kurzer Zeit zu beschaffen wird immer am Anfang eines Schuljahres für die 9. und 10. Klassen in der Aula der Realschule der Berufsinformationsabend durchgeführt. Diese kleine „Messe“ ermöglicht Orientierung und direkte Kontaktaufnahme mit Institutionen und Firmen auch hinsichtlich eines Praktikums.

Der Elternbeirat der Realschule möchte auf Anregung der Klassenelternsprecher jetzt zusätzliche Impulse für die Eltern und Jugendliche schaffen, indem Werdegänge und Berufe von Eltern in kurzen Vorträgen vorgestellt werden. Hier geht es vor allem um Berufe in künstlerischen und kreativen Bereichen.

Wir möchten gerne alle Eltern, die einen solchen Beruf haben und diesen gerne vorstellen würden bitten, sich mit mir in Verbindung zu setzen. Wir helfen Ihnen gerne bei der Vorbereitung einer kleinen Präsentation und allem Notwendigen. Vor allem Erwachsene mit dem Beruf eines Fotografen, Designer in den verschiedensten Bereichen, Kunstschmiede, Maler, Steinmetz, Bildhauer, Autotuner oder aus dem Bereich Mode würden wir gerne hier Raum geben.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, oder jemanden kennen der in dieses Bild passt, geben Sie uns bitte schnell Bescheid.

Bis dann auf dem Berufsinformationsabend!
Mario Gunsch

Strassenkinderprojekt

Bolivien

Tipp

Am 25.10.13 startet um 18:00 Uhr im Gemeindehaus der evangelischen Kirche in Ebersberg eine Veranstaltung mit Theater und Lesung des Straßenkinder Projektes Tres Soles.

Das Projekt hat in den vergangenen Jahren vielen Kindern die Grundlage für eine Zukunft geschaffen.

Ein lohnenswerter Besuch!

Ihre Corinna Schött

Der Elternbeirat hat für sie auch erreicht , dass…..

…..am **20.09.2013** zum Thema Mobbing ein Theaterstück für die 6. Jahrgangsstufe vorgeführt wird, mit dem Ziel die zukünftige Generation sensibel auf das Problem aufmerksam zu machen und präventiv dagegen vorzugehen.

….. Die Lehrer an einer Weiterbildung mit dem Titel „ Pack ma´s „teilnehmen, um dem immer stärker werdenden Druck durch Mobbingattacken in den Schulen stand zu halten, um auf die Kinder noch besser eingehen zu können, zu betreuen und aus dieser Falle möglichst unbeschadet heraus zu führen.

Mobbing, wenn Ausgrenzung einsam macht

Ein neues Schuljahr beginnt. Eine neue Klasse entsteht. Unter den Schülern befinden sich auch Franziska und Laura, zwei Mädchen, wie sie unterschiedlicher nicht sein können. Ausgerechnet diese beiden bekommen einen Platz nebeneinander.

Szenenbild aus "Mobbing" - wenn Ausgrenzung einsam macht. Die eine ist laut, scheinbar selbstsicher und attraktiv. Die andere ist still, unsicher und leicht zu übersehen. Die eine leidet unter der Übertoleranz ihrer Eltern, der Haltlosigkeit mangelnder Grenzen, dem Fehlen von Anerkennung. Die andere hat durch die allzu große Fürsorge ihrer Eltern nie gelernt, sich durchzusetzen, will immer alles richtig machen und fühlt sich bei Konflikten stets schuldig.

Das Problem: Beide sind nicht in der Lage, ihre eigentlichen Schwierigkeiten zu durchschauen. Dies führt unweigerlich zu Spannungen. Was zunächst als vermeintlich harmlose Neckerei zwischen den Schülerinnen beginnt, wächst sich im Laufe der Zeit zu knallhartem Psychoterror aus, der das Selbstvertrauen Lauras immer mehr unterhöhlt und tragische Konsequenzen hat.

Warum werden Menschen zu Opfern? Was bringt Menschen dazu, andere fertig zu machen? Wie reagieren Außenstehende darauf? Wie kann man sich als Opfer wehren? Und was tun gegen Cyber- Mobbing? „Mobbing" ist eine rasant und fesselnd erzählte Geschichte über die Entstehung und Folgen ständiger Ausgrenzung und Schikanierung. Der Weimarer Kulturexpress hat sich erneut einer Thematik gewidmet, die von ständiger Aktualität ist und sich durch alle Altersklassen und sozialen Schichten zieht.

Der Elternbeirat hat sich im einvernehmen mit der Schulleitung dafür entschieden, dass die 6. Jahrgangsstufe ein geeignetes Einstiegsalter zur präventiven Aufklärung bietet. Dort haben wir die Möglichkeit als Eltern und Pädagogen vorzubeugen. Erste Erfahrungen mit Mobbing wurden bereits in den vergangenen Schuljahren gemacht und so wie es aussieht wird sich daran zukünftig nur etwas ändern, wenn wir es früh genug erkennen. Umso wichtiger ist es jetzt dort anzusetzen, um unsere Kinder abzuholen und ihnen Möglichkeiten wie Toleranz und Zivilcourage beizubringen.

Pack ma`s – für eine Schule ohne Gewalt!

„Pack ma's“ wird seit 2012 exklusiv von der Dominik-Brunner-Stiftung und dem BLLV in Nieder- und Oberbayern unterstützt.

Die Schule soll ein Ort der Sicherheit und des Miteinanders sein. Die Kinder und Jugendlichen wünschen sich einen friedlichen und behüteten Aufenthalt, ohne Ängste und Anfeindungen. Die Eltern wünschen sich, dass ihre Kinder in der Schule sicher sind und die Lehrkräfte in der Lage sind dafür zu sorgen.

Und die Schule mit dem gesamten Lehrkörper hofft auf ein friedvolles Miteinander in einer funktionierenden Gemeinschaft. Der Präventionskurs „Pack ma`s“ kann helfen, diese Ziele zu erreichen. Hierbei handelt es sich um ein Präventionskonzept, dass es Ihnen als Lehrkraft oder Sozialarbeiter/in an einer Schule ermöglichen soll, sowohl vorbeugend die Grundlagen für einen friedlichen Umgang innerhalb der Schule zu legen, als auch im Konfliktfall die geeigneten Maßnahmen zu treffen, um adäquat dagegen wirken zu können. Mehr dazu unter: http://www.pack-mas.info

Quelle: www.pack-mas.info

Wir im Elternbeirat freuen uns, dass Herr Laspe und sein Kollegium unserer Bitte nachkommen und diese Weiterbildung stattfinden wird.

Dies geschieht im absoluten Wohle aller Schüler ,Eltern und Pädagogen! Informieren Sie sich bitte selber noch intensiver, vielleicht finden auch sie Ansätze für Hilfestellungen rund um das Thema Mobbing. Leider kann das nahe zu jeden unserer Kinder treffen, lassen sie Ihre Kinder nicht alleine damit!

Mit 55.000 Unterschriften für das differenzierte Schulwesen

Für seine Eingabe an den Bayerischen Landtag auf Sicherung des Bestandes und der Weiterentwicklung der anspruchsvollen Profile der bestehenden Schularten im bewährten differenzierten Schulwesen in Bayern, sowie Ablehnung der Einführung einer Gemeinschafts- oder Einheitsschule mit dem Aufruf zum Schulfrieden hat der Landeselternverband Bayerischer Realschulen e.V. (LEV-RS) mit 55.000 Unterstützern eine mächtige Allianz hinter sich.

Die Befürworter der Petition wissen und wollen, dass Gutes und Bewährtes erhalten bleiben soll und man nicht jedem Zeitgeist hinterherlaufen muss. Vor allem wird völlig unnötigen Experimenten auf dem Rücken unserer Kinder und Jugendlichen eine deutliche Absage erteilt. Sie sind unser einziges und kostbarstes Gut.

Wir wollen, dass jedes Kind gemäß seiner Eignung und Neigung gefördert wird, was nur in einem differenzierten Schulwesen möglich ist, und alle nationalen und internationalen Studien ausnahmslos beweisen. Die vielen Ausdifferenzierungen und Profilbildungen, an unseren Mittelschulen, Realschulen und Gymnasien, können in diesem Umfang an keiner Gemeinschaftsschule angeboten werden.

Ingrid Ritt, Vorsitzende der Realschuleltern, fordert die Parteien im Bayerischen Landtag auf: „Wir sind es endgültig leid, seit Jahrzehnten über Schulstrukturen zu diskutieren. Schließen Sie endlich Schulfrieden und investieren Sie in unsere bewährten Schularten weiter, die wir haben. Nur dann sichern und steigern Sie die schulischen Qualitäten und die beruflichen Chancen unserer Kinder und Jugendlichen!“

Die Abstimmung der Petition erfolgte durch SPD und Grüne nach GeschO § 80.5 dagegen, d. h.: Der Petition wird nicht Rechnung getragen. Die Zustimmung zur Petition erfolgte durch CSU, FDP und FW nach GeschO § 80.4 und wird auf Grund einer Erklärung der Staatsregierung für positiv erledigt erklärt.

Quelle:

LEV-RS von Freitag, den 05. Juli 2013

17 neue MINT-Realschulen aufgenommen

7 weitere Realschulen werden sich ab dem Schuljahr 2013/2014 an der Initiative MINT21 beteiligen.

Die Initiative soll dazu beitragen, die Schülerinnen und Schüler für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zu begeistern und ihr Interesse an diesen Fächern zu fördern. Bisher beteiligen sich 32 Realschulen in Bayern an der Initiative. Zusammen mit den neuen Modellschulen werden diese das Netz zur Stärkung der MINT-Fächer an den rund 350 Realschulen enger spannen.

Ziel der MINT21-Initiative ist es, junge Menschen frühzeitig an die modernen Naturwissenschaften und die Technik heranzuführen und die Anzahl von Schülerinnen und Schülern, die sich für den mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Zweig an ihrer Realschule entscheiden, zu erhöhen. Auf der Basis einer sehr guten Ausbildung in den MINT-Fächern wählen erfahrungsgemäß viele Absolventen ihre Ausbildungsberufe. Viele von ihnen streben eine weitere schulische Qualifikation und anschließend ein Studium statt.

Quelle:

LEV-RS von Donnerstag, den 27. Juni 2013 um 21:52 Uhr

- Staatliche Realschule Bayreuth I(Oberfranken)
- Staatliche Realschule Coburg II (Oberfranken)
- Staatliche Realschule Zirndorf (Mittelfranken)
- Staatliche Realschule Ansbach (Mittelfranken)
- Staatliche Realschule Höchberg(Unterfranken)
- Staatliche Realschule Hösbach (Unterfranken)
- Staatliche Realschule Regensburg II Oberpfalz)
- Staatliche Realschule Schwandorf (Oberpfalz)
- Mädchenrealschule der Zisterzienserinnen Waldsassen (Oberpfalz)
- Staatliche Realschule Bad Tölz (Oberbayern)
- Staatliche Realschule Kaufering (Oberbayern)
- Staatliche Realschule Traunreut (Oberbayern)
- Benedictus Realschule Tutzing (Oberbayern)
- Staatliche Realschule Pfarrkirchen Niederbayern)
- Staatliche Realschule Landau a. d. I. (Niederbayern)
- Staatliche Realschule Babenhausen Schwaben)
- Staatliche Realschule Wertingen (Schwaben)

Quelle:

http://www.km.bayern.de/lehrer/meldung/2014.html

Start der bundesweiten Initiative für das differenzierte Schulwesen

In München startet am 8.7.13 eine breite bundesweite Initiative für das differenzierte Schulwesen, die bereits beim Start namhafte Unterstützung erfährt. Schüler, Eltern, Lehrer und Direktoren verschiedenster Schularten in Bayern und allen anderen Bundesländern sagen Ja zu mehr Vielfalt, Ja zu mehr Bildung, Ja zu mehr Chancen für Schülerinnen und Schüler in unserem Land.

Vertreter aller Mitglieder der Schulfamilie - Schüler, Eltern, Lehrer und Direktoren – kämpfen im Schulterschluss für das differenzierte Schulwesen. Denn diese Vielfalt eröffnet jeder Schülerin und jedem Schüler den bestmöglichen Weg für die persönliche Entwicklung und spätere Berufszufriedenheit. Weder eine Gemeinschaftsschule noch eine Gesamt- oder Einheitsschule können den individuellen Bedürfnissen und Begabungen von Schülern gerecht werden.

In Bayern hat jede Schulart ihr Alleinstellungsmerkmal, z.B. die Mittelschule das der vertieften Berufsorientierung, die Realschule verknüpft in besonderer Weise Theorie und Praxis und dem Gymnasium ist eine vertiefte Allgemeinbildung und Studierfähigkeit eigen. Die guten Ergebnisse bayerischer Schulen zeigen im Ländervergleich, dass das differenzierte Schulwesen deutlich messbaren Mehrwert und bessere Chancen für seine Schülerinnen und Schüler schafft. Die Durchlässigkeit erhöht noch das berufliche Bildungssystem; es ist aufstiegsorientiert und eröffnet einen Weg, der in der Spitze bis hin zu Hochschulabschlüssen führt. Die berufliche Bildung bietet Abschlüsse, die akademischen gleichwertig sind.

Die Unterstützer der Initiative fordern deshalb die Beibehaltung und kontinuierliche Förderung des differenzierten Schulwesens.

Unterstützer dieser Initiative finden sie auf einer eigens dafür gestaltetet Website:

http://www.differenziertesschulwesen.de/

Quelle:

Landeselternverband Bayrischer Realschulen .e V; Montag, den 08. Juli 2013

Die neue Schlechtschreibung

Nur jeder fünfte Neuntklässler verfasst fehlerfreie Texte - welchen Wert hat eigentlich noch die Rechtschreibung in Zeiten von Korrekturprogrammen, eiligen Tweets, LOL, 4U, ;-) und fix getippten Facebook-Kommentaren? Diesmal, stellt sich heraus, ist das Internet ausnahmsweise nicht schuld am allgemeinen Sittenverfall: Viele Kinder lernen bereits in der Grundschule nicht mehr, richtig zu schreiben. Reformpädagogen haben in der Vergangenheit kuriose Methoden des Schriftspracherwerbs eingeführt - meine Kolleginnen Veronika Hackenbroch und Rafaela von Bredow aus dem SPIEGEL-Wissenschaftsressort kennen die seltsamen Prinzipien der heutigen Grundschuldidaktik: Ihre Kinder lernen so. Aber um die Sprösslinge von Akademikern, so haben die beiden bei der Recherche erfahren, muss man sich keine Sorgen machen: "Es scheitern vor allem Kinder aus der Unterschicht", sagt Bredow. "Wenn es um die Gymnasialempfehlung geht, werden sie aussortiert - egal wie hoch ihr IQ ist. Nur weil sie die Rechtschreibung nicht beherrschen."

Martin Doerry Spiegel Online

Die neue Schlechtschreibung: Seit vielen Jahren sind Grundschüler einem deutschlandweiten Feldversuch ausgesetzt: Reformer wollten kreativere Geschöpfe heranziehen. Nun lernen die Kinder nicht mehr richtig schreiben. Experten sprechen von einer Rechtschreibkatastrophe.

Lesen sie unbedingt diesen Artikel des Spiegel.

Quelle:

http://www.spiegel.de/spiegel/print/index-2013-25.html

Landesschülerrat demonstriert

Mit Hunderten von Luftballons demonstriert der Landesschülerrat in Bayern heute am Münchner Odeonsplatz augenfällig. „Aufstieg durch Bildung“ ist gerade in Bayern möglich!

Schüler, Eltern, Lehrer und Direktorenverschiedenster Schularten sagen Ja zu mehr Vielfalt, Ja zu mehr Bildung, Ja zu mehr Chancen für Schülerinnen und Schüler in unserem Land.

Prävention von Rückenbelastungen – Informationen für Eltern

Rückenschmerzen Zu schwere Schulranzen, stundenlanges Sitzen, Stress im Schulalltag und zu wenig Bewegung in der Freizeit sind mögliche Ursachen dafür.

Erfahren sie mehr darüber in unserer Infobroschüre. Diese finden sie im Bereich Elternbeirat auf der Homepage der Realschule Ebersberg.

„Keep smiling“ Eine Klasse wird zur Redaktion

Die Klasse 7f hat im zweiten Halbjahr im Deutschunterricht eine eigene Klassenzeitschrift produziert, aus der Sie hier einige Ausschnitte lesen können.

Für das Projekt wurden die Schüler mit unterschiedlichen Aufgaben betraut, so dass die Arbeit einer Redaktion nachgestellt werden konnte. Es gab Chefredakteure, die für das Organisatorische und die Planung der Redaktionssitzungen, die sie selbst leiteten, zuständig waren; es gab Mediengestalter, die das Design erstellten und die Artikel layouteten; es gab PR-Berater, die die Bewerbung der Zeitschrift übernahmen, indem sie Plakate malten, Ansagen machten und durch die Klassen gingen, um die Bestellungen der Schüler aufzunehmen; und natürlich gab es eine ganze Reihe von Redakteuren, die sich um die Recherche verschiedener, von den Schülern selbst gewählter Themen kümmerten und schließlich die Artikel schrieben.

Sicher auch aufgrund der Tatsache, dass sich die Schüler selbst mit einer kleinen Bewerbung in den „Job“, den sie während des Projekts ausüben wollten, einwählen konnten, gab es äußerst wenige Motivationsprobleme. Im Gegenteil: Die Schüler zeigten Spaß und Begeisterung an der Arbeit.

Aus diesem Eifer heraus entwickelten die Kinder auch immer wieder eigene Ideen für ihre Zeitschrift. Unter anderem organisierte die Klasse eigenständig einen Kuchenverkauf in einer großen Pause, um einen Teil des Drucks der Zeitschrift zu finanzieren, da es ihnen wichtig war, dass das Magazin komplett bunt erscheint.

Zum Schuljahresende erwarten wir nun alle gespannt das Ergebnis aus der Druckerei. Die Auflage von 170 Exemplaren ist bereits ausverkauft.

Autorin *Frau Lohr Realschule Ebersberg*

Die 5 Beliebtesten Ferienjobs

von Lena Ostermaier, Friederike Straub und Rebecca Klittich

Neue Schuhe, einmal Kino, einen IPod oder das neuste Handy-Modell - bei Jugendlichen wächst der Anspruch immer mehr. Beschwerden wie „Ich kriege zu wenig Taschengeld!“ oder „Meine Freunde kriegen viel mehr Klamotten als ich!“ tauchen immer häufiger auf. Ferienjobs sind perfekt dazu, den Geldbeutel zu füllen.

Wir präsentieren Ihnen heute die fünf beliebtesten Ferienjobs, bei denen Ihre Kinder sich genug zusätzliches Taschengeld verdienen können und bei denen sie nebenbei auch noch etwas lernen!

Platz 5: Rasenmähen (Gartenarbeit)

Platz 4: Autowaschen

Platz 3: Nachhilfe (Aber auch nur in den Fächern, die Ihre Kids wirklich können!)

Platz 2: Babysitten (Erklären Sie ihren Kindern, wie's funktioniert, bevor sie alleine Babysitten, weil sonst alles schief laufen könnte...)

Platz 1: Gassi gehen (Suchen Sie mit Ihrem Kind nur die Hunde aus, bei denen Sie wissen, dass sie nicht beißen. Das könnte sonst nicht gut enden!)

Wenn Ihr Kind aber noch mehr verdienen will, dann können Sie auch im Internet oder in der Zeitung schauen. Dort finden Sie bestimmt, was Sie suchen.

Wir wünschen Ihnen VIEL GLÜCK!

Quelle: Ein Artikel der Klassenzeitung „Keep smiling“ der Klasse 7f

Inhalte dieser Schülerecke sind von den Lehrern und Schülern ohne Änderungen übernommen worden.

Eine Schuluniform für Ebersberg?

Die Schuluniform ist ein allseits umstrittenes Thema, da es sehr konträre Meinungen dazu gibt.

Wir haben uns mit diesem Thema befasst, da der Elternbeirat auf Wunsch der SMV eine Schulkleidung vorschlagen möchte.

Gegen die Schuluniform gibt es viele Vorurteile. Sobald man das Wort Schuluniform hört, kommen einem spießigen Anzughosen und eintönige oder schwarze Farben in den Sinn.

So das Klischee.

Doch so muss es nicht sein. Eine Schulkleidung hat auch Vorteile: Die Schüler identifizieren sich mehr mit der Schule, das Gemeinschaftsbewusstsein und die Zugehörigkeit werden gestärkt.

In Ländern wie Nord Korea, China, Kuba, Afrika und auch in England und Australien werden nach strengen Vorschriften Schuluniformen getragen. Doch der Elternbeirat möchte sich die

Realschule in Hamburg zum Vorbild nehmen. Diese hat eine Schulkleidung eingeführt, bei der die Schüler mitbestimmen durften und die Schulkleidung aus einer Kollektion auswählen konnten. Der Elternbeirat möchte deshalb einzelne Kleidungsstücke vorschlagen, die verschieden kombiniert werden können.

Daher haben wir hier ein paar moderne Vorschläge für eine Schulkleidung:

Statt Ganzkörperuniform schlagen wir eine einfache College-Jacke ohne Kapuze in vier verschiedenen Farben vor, auf der ein attraktives Schullogo zu sehen ist. Für die Jungen können wir uns kräftige Farben, z.B. Blau, Rot, Grün und Violett vorstellen.

Für die Mädchen haben wir uns überlegt, die selben Farben in Pastell zu wählen, damit ein

gut erkennbarer Unterschied zwischen den Schuluniformen zu sehen ist. Schließlich möchten Jungen und Mädchen nicht die selbe Kleidung tragen.

Solch eine Jacke lässt sich mit allen Alltagskleidungen kombinieren, so dass jeder seine Individualität behalten und gleichzeitig die Zugehörigkeit zu der Realschule Ebersberg zeigen kann.

Unsere Redakteure Sofia Bajgora und Alexandra Storch haben sich an der Schule umgehört und ein paar Stimmen zur Schuluniform eingefangen.

Von 50 Befragten waren 17 für und 33 gegen eine Schuluniform. Vor allem die Fünftklässler sind gegen eine Schulkleidung. Erst in den höheren Klassen wird dafür gestimmt.

Ein paar Meinungen der Befragten:

„Die Uniform muss immer so oft gewaschen werden, weil man sie ja jeden Tag an hat und das Waschen kostet auch."

„Wenn wir eine Uniform hätten, gäbe es kein Mobbing mehr."

„Wenn wir nur ein Oberteil haben, wäre ich dafür."„Ich finde, jeder hat seinen eigenen Stil und wenn jeder gleich aussieht, sticht man ja auch nicht mehr hervor."

Der Artikel wurde geschrieben für „Keep Smiling" von: Sophie Lohberger und Stefanie Schmitt

Nur um Verwirrungen zu vermeiden: Weder der Elternbeirat noch sonst jemand hat je über die Einführung einer Schuluniform nachgedacht. Uns ging es um Identifikation mit der Schule und um ein cooles Outfit. Also um Sweatshirts, Polos und Sweat-Jacken oder wie das alles heute heißt - in aktueller Optik selbstverständlich. Am 24.07.2013 wurde im Schaukasten auf dem Sommerfest eine mögliche Variante einer neuen Schulkleidung präsentiert. Über ihre Meinung würden wir uns sehr freuen. Sprechen sie uns doch bitte an!

Autor: Mario Gunsch

Pro: Als Grund für eine Schuluniform wird die Stärkung des Zusammenhalts, eines Teamgeistes sowie mitunter der Erzeugung eines Korpsgeistes der Schüler untereinander genannt. Weiterhin wird erwähnt, dass das Bestreben, die Mitschüler durch teure Markenkleidung zu übertrumpfen, unterbunden werden könne. Uniformen förderten den Ausdruck charakterlicher Individualität, die eben nicht vordergründig auf teurer Markenkleidung fußt. Zudem wird so auch verhindert, dass Schüler schwänzen, da man feststellen kann auf welche Schule der Schüler geht. Auch die finanzielle Situation der einzelnen Schüler sei nicht gleich ablesbar. Besonders in Ländern mit starkem sozialen Gefälle schätzten Eltern, dass ihre Kinder für den Schulbesuch Schuluniformen tragen. Diese seien relativ preiswert zu erwerben. Hochwertige Kleidung können sich viele für ihre zum Teil zahlreichen Kinder nicht in ausreichendem Umfang leisten.

Kontra: Das verpflichtende Tragen einer Schuluniform stellt einen Eingriff in das Selbstbestimmungsrecht der Kinder und ihrer Eltern dar. Da Erwachsene häufig einen anderen stilistischen Geschmack als Kinder oder Jugendliche haben, wird von Schülern bei der einheitlichen Kleidung ein langweiliger Stil befürchtet, der mitunter dem Selbstempfinden widerspreche. Auch werde der Konkurrenzkampf durch Schuluniformen nur oberflächlich gelindert, nicht aber beendet, denn Schüler würden versuchen sich von anderen zum Beispiel durch auffälligen Haarschnitt, teure Schuhe oder Schmuck abzugrenzen. Man darf auch nicht übersehen, dass einheitliche Kleidung auch Konkurrenz und Konflikte zwischen verschiedenen Schulen und insbesondere Schultypen hervorrufen kann. Zudem könne ein stärkerer Korpsgeist auch zur verstärkten Ausgrenzung von Schülern aufgrund ihrer Eigenschaften oder ihres Verhaltens beitragen. So kann an Schulen mit Uniformpflicht Mobbing aufgrund geistiger, kultureller oder körperlicher Disposition ein gravierendes Problem darstellen. *Quelle: Wikipedia*

Wir bedanken uns bei Frau Resch, allen Helfern, Unterstützern und Freunden des Triathlons, der ohne diese Menschen nicht so wunderbar funktionieren konnte und können wird.

Auch bedanken wir uns für ihr Verständnis der Straßensperren.

Wir freuen uns auf den nächsten Triathlon von und mit Frau Resch.

Frau Resch und der Triathlon 2013

Dieses Schuljahr fand zum 15. Mal der Triathlon der Realschule Ebersberg statt. Entstanden ist die Idee zur Einführung dieses Wettkampfs zusammen mit einer Referendarin, die ich vor 15 Jahren betreut habe. Wir stürzten uns damals in ein Abenteuer und der erste Triathlon wäre beinahe daran gescheitert, dass wir den Antrag zur Durchführung einer Veranstaltung mit Sperrung von öffentlichen Verkehrswegen nicht fristgerecht eingereicht haben.

Nach 15 Jahren ist die Organisation des Wettkampfes zwar immer noch sehr zeitaufwändig aber eine gewisse Routine hilft mir, das Ganze in den Griff zu bekommen.

Dieses Jahr hatten sich knapp über 100 Teilnehmer gemeldet, von denen letztendlich 95 angetreten sind. Der Wettkampf begann wie immer im Freibad Grafing um 7.00 Uhr morgens. Der Bademeister ist immer so nett und öffnet die Pforten für uns eine Stunde bevor der öffentliche Badebetrieb anfängt, so dass wir die täglichen Stammschwimmer nicht zu sehr stören.

Nach einer Distanz von 200m Schwimmen geht's ab ins Gelände, wo unsere Schüler zunächst 12 km Rad fahren und danach 3km laufen. Der Wettkampf ist für viele eine Herausforderung an ihre eigenen Grenzen zu gehen und egal welchen Platz der einzelne belegt, kann jeder stolz auf seine Leistung sein.

Autorin: Frau Resch der-Realschule Ebersberg

Mädchen Jahrgang 2000 und jünger:

1. **Lara Kroner 36:30 Minuten (Min)**
2. **Johanna Eglseder 37:42 Min**
3. **Leandra Hocheder 40:01 Min**

Jungen Jahrgang 2000 und jünger:

1. **Simon Kasper 33:06 Min**
2. **Christoph Kufer 34:00 Min**
3. **Christoph Ehrmann 35:04 Min**

Mädchen Jahrgang 1999 und älter:

1. **Julia Remplewski 35:35 Min**
2. **Joelle Korhammer 35:57 Min**
3. **Anne Valentin 38:19 Min**

Jungen Jahrgang 1999 und älter:

1. **Domenik Dobis 29:32 Min**
2. **Thomas Steinegger 31:05 Min**
3. **Michael Wiefarn 32:15 Min**

Wir suchen Wahlhelfer

Es geht um die Wahlen zu den Klassenelternsprechern im kommenden Herbst.

Es gibt einige wenige Klassen bei denen dieses Ehrenamt oder auch das des Stellvertreters nicht besetzt ist. Um dafür zu werben und auch die Aufgaben zu umreißen, hier einiges an Informationen:

In der bayrischen Realschulordnung steht im §22:

Über das Verfahren der Wahl, die Amtszeit und die Aufgaben der Klassenelternsprecherinnen und Klassenelternsprecher entscheidet der Elternbeirat.

Das ist nicht gerade ergiebig, darum hier ein bisschen mehr Information:

Wichtig ist, dass der/die Klassenelternsprecher immer die Interessen einer Gruppe aus der Klasse vertritt, nicht das Interesse eines Einzelnen. An der Realschule Ebersberg werden die Klassenelternsprecher jeweils für 1 Jahr gewählt.

Wir halten auch Elternstammtische für ein gutes Instrument und befürworten die Abhaltung solcher ausdrücklich. Diese können 1-2 mal im Schuljahr stattfinden.

Ich habe festgestellt, dass der Informationsaustausch der Eltern untereinander in der Klasse sehr sinnvoll und auch wertvoll ist. Oft erfährt man da mehr als vom eigenen Kind. Und manchmal ist es einfach nur gut, die Eltern der Kinder zu kennen, bei denen mein Kind manchmal zu Gast ist.

Der Elternbeirat der Realschule hat mit Zustimmung der Schulleitung beschlossen die Wahl der Klassenelternsprecher und Elternsprecherinnen durch Wahlhelfer in den Klassen am Elterninformationsabend durchführen zu lassen.

Da gleichzeitig ja der Elternabend stattfindet verpassen die Eltern u.U. dann den eigenen Elternabend. Da dies in den 7. und 8. Klassen am ehesten zu verkraften ist, bitte ich Eltern, die nicht an den Elternabenden teilnehmen oder deren Elternabend am anderen Termin durchgeführt wird, sich bei mir zu melden, um uns dann zu unterstützen.

Die Elternabende finden am 18. September für die 5. und 10. Klassen und am 2. Oktober für die 6.-9. Klassen statt.

Bitte melden Sie sich per e-mail an eb.rsebe@gmail.com oder telefonisch direkt bei mir unter der Tel. Nr. 08092 2321688 wenn Sie uns dabei helfen möchten.

Bis dahin mit freundlichen Grüßen

Mario Gunsch

WICHTIG

Der Elternbeirat der Realschule hat mit Zustimmung der Schulleitung beschlossen, die Wahl der Klassenelternsprecher und Elternsprecherinnen durch Wahlhelfer in den Klassen am Eltern Informationsabend durchführen zu lassen.

Elternabend 18 September 5.Klasse +10.Klasse

Elternabend 2.Oktober 6.-9.Klassen

Aufruf - Berufsinformationsabend „Kreativ“

Wir möchten gerne alle Eltern, die einen kreativen Beruf haben und diesen gerne unseren Kindern vorstellen würden bitten, sich mit dem Elternbeirat in Verbindung zu setzen.

Vor allem Eltern mit dem Beruf eines Fotografen, Designer verschiedenster Bereiche, Kunstschmiede, Maler, Steinmetz, Bildhauer, Autotuner oder aus dem Bereich Mode/ Make-up Artistry würden wir gerne am Berufsinformationsabend Raum geben.

Wir helfen Ihnen gerne bei der Vorbereitung einer kleinen Präsentation und allem Notwendigen.

Grußworte von Herrn Laspe

Liebe Eltern - und andere Leser - der neuen Ausgabe des“ upE,“

ich bin wirklich erfreut, dass der derzeitige Elternbeirat neue Ideen in das Schulleben einbringt. Vielleicht liegt es ja auch daran, dass die Mitglieder, ihren Kindern entsprechend, im Durchschnitt jünger geworden sind im Vergleich zu dem Beirat der früheren Jahre.

Oder sind die jetzigen Elternvertreter einfach schon mehr mit PC etc. vertraut? Vielleicht. Auf alle Fälle ist es schön, wenn so eine lebendige Schulfamilie mit allen Mitglieder zum Gelingen eines guten Miteinanders beiträgt.

Die Klasse 7f dieses Schuljahres hat in mühevoller Kleinarbeit eine Schülerzeitung erstellt. Auch hier kann ich nur meinen Respekt zollen und mich bedanken.

Beim Lesen des Elternmagazins wünsche ich mir vom geschätzten Leser ein mehrfaches "Da schau her!" - "Ah ja!" - "Das ist mir neu!" und letztendlich vielleicht auch, dass Sie sich in Verbindung setzen mit den Autoren und selbst etwas zum Entstehen beitragen. Und sei es auch nur durch Fragen oder Anregungen. Eine gute Gemeinschaft und somit Vertrauen ist wichtig in der Zeit von zunehmenden Egoismen und Spionage!

Unsere 10t-Klassler haben die Schule verlassen. Das ist einerseits natürlich gut so, weil sie das erklärte Ziel der Schule erreicht haben. Andererseits schade, weil sie alle Klippen umschifft und die Pubertät (größtenteils) überstanden haben. Mit vielen von ihnen könnte jetzt sehr gut weiter gearbeitet werden.

Ebenso "verlieren" wir viele treue Eltern. Auch das ist schade. Aber das ist des Lebens Lauf und in Zeiten eines sich wandelnden Berufslebens werden sich die Absolventen eventuell darauf einstellen müssen, dass sich das Leben nicht als Konstante darstellt.

Ein kluger Mann hatte vor vielen Jahren schon einmal gesagt, dass sich die Ansichten eines Menschen alle 7 Jahre ändern.

Ich wünsche all denjenigen, die der Schulgemeinschaft nicht mehr angehören, beste Gesundheit und ein unfallfreies Leben mit guten Zukunftsaussichten.

Ihnen und uns und den Verfassern des „upE“ mögen sie als Leser erhalten bleiben und vielleicht auch als Mitglieder im neu gegründeten Förderverein der Schule verbunden bleiben.

E. Laspe.

Leider verlassen uns ein paar geschätzte Lehrer/ Referendare zum kommenden Schuljahr.

Der Elternbeirat wünscht Ihnen zukünftig eine erfolgreiche Zeit und immer Spaß an den Kindern!

Auf Wiedersehen!

---

11 Vollstipendien für Gastschulaufenthalte im Ausland zu vergeben

Auch dieses Jahr vergibt der Deutsche Dachverband High School (DFH) 11 Vollstipendien an Schüler, die aufgrund ihrer persönlichen Voraussetzung besonders qualifiziert sind, sich ein Gastschuljahr aber ansonsten finanziell nicht leisten können.

10 Monate USA/8 Vollstipendien

10 Mon. Kanada/ 1 Vollstipendium

5 Mon. Neuseeland/ 1 Vollstipendium

5 Mon. Australien/ 1 Vollstipendium.

Die Stipendien im Gesamtwert von €100.000,- beinhalten auch Flüge und Versicherungen.

Bewerbungsunterlagen bis 15.10.2013 einreichen. Infos unter.www.dfh.org

DFH Marburger Str. 15 60487 Frankfurt Tel: 069-97784608 info@dfh.org

Wenn der Funke überspringt …

Mit den Händen arbeiten und selbst etwas erschaffen - die Metallindustrie bietet Jugendlichen jede Menge passende Ausbildungsberufe! Wer sich Infos und Ideen zu Ausbildungen holen will, wird im neuen Berufswahlmagazin, das am 17. April erscheint, fündig.

Metallene Vielfalt

Im aktuellen Magazin aus der Medienkombination planet-beruf.de der Bundesagentur für Arbeit wird gebohrt, gefräst und gedreht: Im Mittelpunkt stehen dieses Mal Metallberufe. Und planet-beruf.de ist ganz nah dran! Direkt aus der Berufswelt berichten u.a. Benjamin, Metallbauer der Fachrichtung Konstruktionstechnik, Anlagenmechaniker Michele oder die Zerspanungsmechanikerin Vanessa von ihren Erfahrungen.

Neu: Arbeitsblätter und Checklisten. Neu ab dieser Ausgabe - und zum Einsatz im Unterricht bestens geeignet - sind die Arbeitsblätter und Checklisten zum Thema. Die Jugendlichen können z.B. herausfinden, ob eine Ausbildung in einem Metallberuf für sie infrage kommt oder welche Aufgaben sie in der Metallbranche erwarten. Mit dem neuen Berufswahlmagazin setzen sich die Schülerinnen und Schüler noch bewusster mit der Berufswahl und dem Schwerpunktthema auseinander.

Meister des Hip-Hop im Interview

Neben Gewinnspielen und Rätseln gibt's natürlich das beliebte planet-beruf.de Starinterview. Dieses Mal: Sepalot alias Sebastian Weiss. Nicht nur musikalische, auch handwerkliche Stärken gehören zu seinen Talenten. Der DJ und Produzent der Hip-Hop-Band Blumentopf spricht über das aktuelle Album seiner Band und welche Erfahrungen er mit Metall gemacht hat.

Quelle: www.planet-beruf.de

Pausenverkauf

Zu Beginn des neuen Schuljahres werden sich die Preise der Artikel im Pausenverkauf im Schnitt um **10 Cent** erhöhen. Dies muss geschehen um Preiserhöhungen seitens der Lieferanten aufzufangen. Der Elternbeirat hat dieser Preiserhöhung unter der Auflage zugestimmt, dass die Preise die nächsten 3 Jahre konstant bleiben. Zusätzlich soll ein Salat angeboten werden.

„Liebe Eltern, es nützt nicht viel, wenn sie sich eine gesunde Pause für ihre Kinder wünschen aber diese in der Schule Herrn Burgis nicht darauf ansprechen und nachfragen!" Wir benötigen dabei Ihre Unterstützung!

Bitte fordern Sie ihre Kinder dazu auf Obst und Salat zu kaufen!

Der SMV stellt Schulkleidung vor!

Noch nicht gesehen?

Schauen Sie im Schaukasten neben dem Hausmeisterzimmer nach.

Ferienjobs sind wichtig, nicht nur für den Geldbeutel, sondern auch für die zukünftige Berufswahl. Aber Vorsicht bei der Wahl des Arbeitgebers, deinen Rechten und auch deinen Pflichten. Hier ein paar wichtige Anhaltspunkte .

Ferienjob

Das Mindestalter ist 13 Jahre, wobei laut Gesetz Jugendliche zwischen 13 und 14 Jahren nur maximal zwei Stunden am Tag leichte Arbeiten, wie etwa das Austragen von Zeitungen, verrichten dürfen. Ab 15 Jahren darf man innerhalb der Ferien vier Wochen pro Jahr, mit 5 Tagen die Woche und maximal acht Stunden am Tag arbeiten. Zwischen 15 und 17 Jahren darf man außerdem zwischen 6 und 20 Uhr (ausgenommen Gastro) eine Arbeit ausüben. Ab 18 Jahren ist es möglich, 50 Tage pro Jahr zu arbeiten, alles über 50 Tagen fällt nicht mehr in die Kategorie Ferienjob.

Pausenanspruch bei 4,5 - 6 Std. am Tag sind mind. 30 Minuten, bei 8 Std. sind es 60 Minuten.

Das Einkommen ist größtenteils ohne Einschränkungen gewährleistet. Nur durch die Überschreitung der Maximalgrenze von jährlich 8.004 Euro kann es zu Rückforderungen des gesamten Kindergeldes kommen. Grundsätzlich ist jeder Ferienjob von Versicherungen ausgeschlossen. Ausnahme ist die Unfallversicherung, die aber vom Arbeitgeber abgeschlossen wird.

Welcher Ferienjob angemessen und möglich ist, hängt vor allem vom Jugendschutzgesetz ab. Dies ist dafür verantwortlich, dass die Jugendlichen keine zu schweren Arbeiten verrichten und somit keine späteren körperlichen oder geistigen Schäden davon tragen.

Und nicht zu vergessen, beim Vorstellungsgespräch ist neben einem gepflegten Äußeren, ein selbstbewusstes und interessiertes Auftreten oberste Priorität. Pünktlichkeit, Sorgfalt, Disziplin, Höflichkeit und Pflichtbewusstsein sind zudem erforderlich, um sowohl einen Ferienjob zu bekommen, als auch diesen erfolgreich zu bewältigen.

Viel Erfolg

Quelle: Trendy one, Ausgabe Juni Allgäu

upE - DAS INFOMAGAZIN

Zuständig für Inhalt und Gestaltung ist der Elternbeirat Realschule Ebersberg Informationen anderer Anbieter werden mit Quellennachweis gekennzeichnet . Wir übernehmen für externe Berichte keine inhaltliche Verantwortung.

Ansprechpartner

Vorstand/ Allgemeines
Mario Gunsch
+49 (0) 177.3304411
eb.rsebe@gmail.com

Subventionen
Franz-Michael Huber
+49 (0) 8092.232839
huberfmh@t-online.de

Internet & Produktion:
Mandana Daub +49 (0)176. 70090070
mandana.daub@gmx.net

www.rsebe.de

Unsere Themen für die 3. Ausgabe:

1. Der Förderverein/ Vertrag/ Satzung
2. Die neuen Klassenelternsprecher
3. Weihnachten mit der „ rsebe“

Anregungen, Hinweise und Artikel werden gerne entgegen genommen!

Wir danken Herrn Laspe, Frau Resch, Frau Lohr mit der Redaktion „Keep smiling“ für die freundliche Unterstützung!

Wir wünschen Ihnen/Euch schöne Ferien!

Wichtige Schultermine:

30.07.2013	letzter Schultag - auf in die Sommerferien. ☆
12.09.2013	Schulbeginn am Donnerstag den 12.09 2013
16.09.2013	Spatenstich für den neuen Anbau der Schule
17.09.2013	Kirche ab 8:30 Uhr, 9:30 Uhr und 10:30 Uhr
19.+20.09.2013	Zugbegleiter Weiterbildung
20.09.2013	„Mobbing, wenn Ausgrenzung einsam macht“ Theater zur Aufklärung über Mobbing für die 6. Jgst.
23.09.-27.09.2013	Kennenlerntage Saldenburg Jgst.5
19.+20.11.2013	Pack-ma´s Weiterbildung für Lehrkräfte
15.10.2013	Bewerbungsschluss für ein Vollstipendium für Gastschulaufenthalte im Ausland.
28.10.- 1.11.2013	Herbstferien ☆
06.11.2013	KES Sitzung 20:00 Uhr in der Realschule

Unser Spendenkonto:

☆

Kreisparkasse München-Starnberg-Ebersberg

KTO: 10553

BLZ: 702 501 50

Spendengelder werden für verschiedene Projekte verwendet

Wissenswert

01.10	Jgst.6 - Deutsch (Pflicht) Mathe 8/ Grundwissen 9	
02.10.	Jgst.7 - Englisch (Pflicht)	
18.9.	Klassenelternabend Jgst 5 + 10	KES Wahlen
01.10.	Klassenelternabend Jgst. 6 - 9	KES Wahlen
25.11.	Elternsprechtag	

Wer die Menschen behandelt, wie sie sind, macht sie schlechter.

Wer die Menschen aber behandelt, wie sie sein könnten, macht sie besser.

Johann Wolfgang von Goethe (1749 - 1832),